

MM 19.11.19

# Offenheit der Bürger für Hochhäuser wächst

## Umfrage sieht erheblich größeren Zustimmungsgangrad als 2018 – Stadt stellt heute Studie zur möglichen Bebauung vor

VON KLAUS VICK

Der Zustimmungsgangrad für Hochhausbauten wächst. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage des in München ansässigen Regionalinstituts für Marktforschung (RIM). Konnten sich Mitte 2018 nur 35,9 Prozent der Bevölkerung für Hochhäuser außerhalb des Mittleren Rings begeistern, so gibt es nun bereits eine knappe Mehrheit von Befürwortern (50,1 Prozent). Innerhalb des Mittleren Rings halten nur 32,5 Prozent Hochhäuser für vorstellbar, 53,4 Prozent sind dagegen. Aber auch hier ist die Anzahl der Skeptiker klar gesunken. Sie lag Mitte 2018 noch bei 68,3 Prozent. Befragt wurden 401 Personen im Zeitraum vom 26. September bis 23. Oktober 2019.

Die Zahlen sind auch deshalb interessant, weil das Planungsreferat am heutigen Dienstag bei einer Sitzung der Stadtgestaltungskommission die neueste Hochhausstudie vorstellt. Das Münchner Büro 03 Architekten hat herausgearbeitet, wo es geeignete Bereiche für Bauten gibt und nach welchen Kriterien diese stadtbildverträglich und gleichzeitig architektonisch anspruchsvoll realisiert werden könnten. Der Stadtrat soll erst 2020 mit der Studie befasst werden. Klar ist, dass alle großen Parteien im Rathaus das apodiktische Festhalten an starren Grenzen wie der 100-Meter-Schallmauer für überholt halten. Viel wichtiger sei die Architektur, heißt es.

Die Hochhaus-Debatte war in München im Sommer neu



**Aktuell geplant:** Zwei 155 Meter hohe Neubauten an der alten Paketposthalle

VISUALISIERUNG: HERZOG&DEMEURON

entflammt, als Pläne für zwei 155 Meter hohe Türme auf dem Gelände der Paketposthalle öffentlich wurden. Denkmalschützer und Traditionalisten warnten vor den

alles überragenden Bauten, während viele andere Bürger, Experten und Politiker die Entwürfe der Planer Herzog & de Meuron für gelungen hielten.

Nach dem Bürgerentscheid von 2004 wurden in München keine Hochhäuser mit mehr als 100 Metern genehmigt, davor schon. Zum Beispiel die 126 und 113 Meter hohen Highlight Towers, der Uptown-Turm am Georg-Brauchle-Ring (146 Meter) und das Hypo-Hochhaus (114 Meter). Derzeit werden zum Beispiel neue Hochhäuser auf dem Firmengelände der Knorr-Bremse und der Komplex der Bayerischen Versorgungskammer in Bogenhausen realisiert, allerdings unterhalb der 100-Meter-Marke. Ein neues Bürgerbegehren von Hochhaus-Gegnern ist aufgrund des Paketposthallen-Plans dennoch nicht auszuschließen.

In der neuesten RIM-Umfrage kam außerdem zum Ausdruck, dass die Münchner bei

der Frage, ob kein Gebäude in der Stadt höher als die Türme der Frauenkirche (99 Meter) sein soll, nach wie vor gespalten sind. 42 Prozent sind dafür, am Bürgerentscheid festzuhalten, 47 Prozent können sich Hochhäuser über 100 Meter vorstellen.

Bei der Frage, welche Argumente für den Bau von Hochhäusern sprechen, führten mit Abstand die meisten (34,2 Prozent der Befragten) den Aspekt „Mehr Wohnraum“ an. Rund elf Prozent nannten den geringeren Flächenverbrauch, zehn Prozent ein „modernes, zeitgemäßes Stadtbild“. Das am meisten genannte Argument der Hochhaus-Gegner war die „Verschandelung des Stadtbilds“ durch architektonisch unpassende Gebäude (32,1 Prozent).

zur Überbrückung von Inn und Inntalautobahn eingesetzt sind“.

### Wetterkalender

Jahr	Maximum	Minimum
2018	0,6°	-0,7°
2009	17,2°	4,0°
1994	9,3°	5,8°
1969	8,5°	-0,2°
1919	5,1°	1,0°

Absolutes Maximum an einem 19. November: **18,7°/1926**  
Absolutes Minimum an einem 19. November: **-8,5°/1993**

### Räuber erbeutet Tasche mit Laptop

Ein unbekannter Räuber hat einer Frau (22) aus dem Landkreis München nahe der U-Bahn-Haltestelle Fürstenried West eine Tasche von der Schulte gerissen. Der etwa 1,90 Meter große, schlanke und dunkel gekleidete Mann flüchtete in den Starnberger Weg. Er erbeutete einen Laptop im Wert von mehr als 1000 Euro. Das Opfer blieb unverletzt. Die Polizei sucht Zeugen des Vorfalls, der sich am Sonntag gegen 19.10 Uhr ereignet hat.

# Park statt Tankstelle im Herzen der Stadt

## Die CSU will die Herzog-Wilhelm-Straße in der Altstadt zur urbanen Oase machen

Bürgermeister Manuel Pretzl (44) und CSU-OB-Kandidatin Kristina Frank (38) wollen die Herzog-Wilhelm-Straße aufwerten. Dazu sollen unter anderem die Parkplätze unter die Erde verschwinden – und sogar die Tankstelle. „Wir wollen den Münchnern ein Stück Innenstadt zurückgeben“, sagt Pretzl. „Lasst uns die Herzog-Wilhelm-Straße zur Ruheoase in der Altstadt machen“, fordert Frank.

Neben einer Tiefgarage mit Tankstelle sieht der Antrag der CSU-Fraktion ferner vor, den bestehenden Park in Richtung Stachus zu verlängern. Überdies ist eine Gastronomie zur Belebung des Grünzuges gewünscht. In der Tiefgarage sollen Angebote für Fahrradstellplätze sowie für Elektromobilität geschaffen werden.



**Grüne Oase in der Herzog-Wilhelm-Straße.**

F: MS, SCHMIDHUBER; VISU.: WOLFRAM GOTHE, ARCHITEKTUR & ZEICHNUNG

Der bestehende Park an der Herzog-Wilhelm-Straße nahe dem Sendlinger Tor wird bereits aufgewertet, weil der Stadtbach an die Oberfläche

zurückgeholt wird. In diesem Zusammenhang dränge es sich laut CSU geradezu auf, auch den Bereich zwischen Josephsplatz und Herzogsplatz

straÙe neu zu gestalten und aufzuwerten. „Bislang no quality, bald high quality“, sagt Frank. „Nutzen wir die einmalige Chance, diesen Straßen-

zug aufzuwerten. Die gesamthafte Umgestaltung von Nord nach Süd bietet sich an, weil der Stadtbach im Süden ohnehin ans Tageslicht geholt werden soll.“ Pretzl ergänzt: „Die Mischung aus gastronomischer Nutzung und Freiflächen, die für jeden zugänglich sind, bietet die Chance für einen urbanen Rückzugsort im Herzen der Stadt. In meinen Augen bedeutet moderne Stadtplanung auch: Zurück zum wir. Diesem Anspruch

können wir an der Herzog-Wilhelm-StraÙe in idealer Weise gerecht werden.“ Eine Vergrößerung der Parkfläche werde nicht zuletzt dabei helfen, den möglichen Wegfall von Parkplätzen an der Sonnenstraße aufzufangen. Frank: „Die Münchner sollen statt Tankstelle oder neuer Büros natürliche Freiräume in unserer viel zu hektischen Stadt genießen können. Ein Top-Beitrag zur City-Life-Balance!“

SASCHA KAROWSKI



**Kristina Frank (CSU)**  
OB-Kandidatin



**Manuel Pretzl (CSU)**  
Fraktionschef

### Aktionstag zum Thema Kinderrechte

Wie man sich im Alltag für die Einhaltung von Kinderrechten einsetzen kann, zeigt das Kinder- und Jugendmuseum, Arnulfstraße 3, bei einem Aktionstag am Mittwoch, 20. November, von 10 bis 17 Uhr. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab sechs Jahren. Anlass ist die Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November 1989. Kinderrechte reichen vom Recht auf Ausruhen bis zu Regelungen zur Handy-nutzung. In Mitmachaktionen und einem Suchspiel werden die wichtigsten Rechte entdeckt. Eintritt 5,50 Euro.